

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 109.

Dienstag den 19. April.

1853.

Bekanntmachung.

Die allhier angekommenen Messfremden, welche bis jetzt Aufenthaltskarten nicht abgeholt, so wie diejenigen Einwohner, welche die bei ihnen logirenden Fremden noch nicht angemeldet haben, werden hiermit aufgefordert, solches ungesäumt zu bewirken.

Hierbei wird bemerkt, daß die Gebühren für Ausfertigung einer Aufenthaltskarte 5 Ngr., und für Visirung eines Passes 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. betragen.

Wer über die gehörig erfolgte Meldung eine Bescheinigung zu erlangen wünscht, hat den Meldezettel doppelt einzureichen und empfängt sodann ein mit dem Stempel des unterzeichneten Amtes versehenes Exemplar zurück.

Leipzig, am 13. April 1853.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.=Dir.

Große Münz = Auction.

Am 15. August dieses Jahres und folgende Tage wird das Münz- und Medaillen-Cabinet der hiesigen Stadtbibliothek öffentlich versteigert werden. Der von dem Herausgeber der Numismatischen Zeitung, Herrn Pastor Leigmann, verfaßte, 10,235 Nummern enthaltende Katalog (32 Bogen stark, Preis: $\frac{1}{2}$ Thlr.) ist von Herrn Buchhändler L. O. Weigel hier selbst und den in dem Kataloge selbst genannten hiesigen und auswärtigen Herren Commissionairen zu beziehen.
Leipzig, den 16. April 1853. Die Verwaltung der Stadtbibliothek.

Das Tischrücken.

Als uns Dr. Andree diese amerikanische Neuigkeit brachte, setzte man zwar Vertrauen in den guten Namen des Mannes, der uns Vorzügliches von Amerika berichtet hat, man wollte aber der Sache selbst wenig oder keinen Glauben schenken.

Weil dieselbe indes Veranlassung zu gesellschaftlichen Späßen gab, so schritt man bald vielseitig zu Versuchen, und diese haben sich zum Staunen so vieler Menschen dahin bewährt, daß die Mittheilung auf gutem Grunde ruhe. Weil dies aber der Fall zu sein scheint, oder wirklich ist, so leuchtete manchem erleuchteten Kopfe bald ein, daß die Tische als solche nichts als das voraus haben könnten, daß an ihnen der Versuch am Bequemsten gemacht werden kann, man leitete daher auch die bewegende Kraft auf andere Gegenstände über, als: Kleiderschränke, Bücher, Hüte und andere bewegliche Dinge. So kam es, daß die Lust oder Sucht, das Tischrücken mit zu machen, bald zur Manie ausartete, so daß diese Angelegenheit jetzt in Ermangelung etwas Anderen offenbar zur brennenden Tagesfrage geworden ist. Man wundert sich, weil man nicht begreift, wie es zugeht, und uns wissenschaftliche Belehrung noch nicht geworden ist. Die Gelehrten mögen der Sache anfangs auch nicht getraut, und sich gefürchtet haben, sich lächerlich zu machen; jetzt aber, nachdem von so vielen Seiten wirkliche Erfolge gemachter Versuche von glaubhaften Personen bestätigt worden sind, wird es doch nichts helfen; sie werden mit der Sprache herausgehen müssen. Mit Hexerei geht's nicht zu, die Magie ist zweifelsohne eine ganz

natürliche, und das Lächerliche hat für die Experimentirenden nur darin bestanden, daß sie glaubten, die Tische rücken sich von selbst, nachdem man sie auf die vorgeschriebene Weise berührt. Nenne man die Kraft, welche den berührten Gegenständen aus dem menschlichen Körper mitgetheilt wird, Electricität, Ob, Magnetismus oder wie man will, genug es ist eine Kraft vorhanden, die man zeither in dieser Art noch nicht kannte, und die in Amerika zweifelsohne von einer religiös-fanatiscen Secte bei irgend einer Uebung zufällig entdeckt wurde.

Was liegt denn aber darin Wunderbares? Wunderbar erscheint uns nur das, was wir uns nicht sofort erklären können, — und darum wird uns das, was wir uns nie erklären können und doch ist — das Höchste, das Hoherhabenste — stets wunderbar bleiben, und uns zum Glauben zwingen. Kennen wir denn die unerschöpfliche Natur in allen ihren wunderbaren Kräften und deren Wirkungen? Nein, trotz aller scharfsinnigen Beobachtungen der Naturforscher!

Wissen wir denn nicht bereits aus langjährigen Erfahrungen, daß durch Auflegung der Hände, durch Streichen mit den Händen Kranke curirt worden sind?

Die hier wirkende Kraft, welche man lange Zeit weggesläugnet und für Betrügerei gehalten hat, nennt man jetzt thierischen Magnetismus und zweifelt nicht mehr an deren Existenz. Und so ist's mit vielen Dingen, und so wird's auch künftig noch sein. Denke man nur zurück und frage, was in den letzten Jahrhunderten durch die Chemie und Physik entdeckt worden ist, und man wird es bald,